

# Ausnahmezustand im Aichtal

Vom Schwerpunkt Winterkampf zu einem einsatzorientierten Szenario hat sich der Reservistenwettkampf „Uhu“ weiter entwickelt. Bei klirrender Kälte trugen ihn erneut die Reservisten der Kreisgruppe Mittlerer Neckar am 28. Januar 2012 aus

von Oliver Gortat

**U**nter der Leitung von Oberstleutnant (Oberstlt) d.R. Bernhard Kempf und Oberstabsfeldwebel (OStFw) d.R. Thomas Franck, die auch für die Planung des Wettkampfes zuständig waren, stellten 40 Reservisten der Kreisgruppe Mittlerer Neckar und der Fördergruppe des Arbeitskreises Reserveunteroffiziere (AKRU) aus Stuttgart das Ausbildungs- und Funktionspersonal für die Veranstaltung. Zusätzlich unterstützten amerikanische Kameraden aus Böblingen, die Freiwillige Feuerwehr Waldenbuch und der Mimtrupp des Deutschen Roten Kreuzes Rems-Murr als Notfalldarsteller.

**Ausgangspunkt** war das Vereinsheim des Musikvereins Waldenbuch, das bereits am Vortage von Hauptfeldwebel (HptFw) d.R. Holger Scherfel als Kompaniegefechtsstand eingerichtet worden war. Dort wies Oberleutnant d.R. Thomas Melber als Zugführer die Gruppenführer der acht Mannschaften in Lage und Auftrag ein. Die Lage sah eine fiktive Auslandsmission im Krisengebiet „Albland“ vor, bei der Aufgaben an den militärischen Führer die Zusammenarbeit auf Gruppenebene ergänzten: Die Angehörigen der multinationalen AFOR-Kräfte führten einen Patrouillenauftrag im Bereich Waldenbuch-Neuenhaus durch, um in Zusammenarbeit mit multinationalen Kräften freie Wahlen in dieser Region zu gewährleisten.

Nach der Befehlsausgabe ging es im Fußmarsch zur ersten Station. Bei der nun folgenden Gesprächsaufklärung, die Oberstlt d.R. Markus Wagner leitete, musste ein Beitrag zum Gesamtlagebild ermittelt werden. So wurde die örtliche Feuerwehr nach Fähigkeiten und Fähigkeitslücken befragt.

Parallel dazu wurde an der gleichen Station die sichernde Gruppe durch ein Presseteam unter Aufsicht von Fähnrich d. R. Adrian Sigg in der Medienarbeit abgeprüft.

## Beim Reservistenwettkampf „Uhu“ ergänzen Aufgaben an den militärischen Führer die Zusammenarbeit der Gruppe

**Auf dem weiteren Weg** stieß die Patrouille auf einen Verletzten. Nach Lage die Folge eines Unfalls mit einer Kettenmotorsäge, in Wirklichkeit eine Arbeit des DRK-Mimtrupps. Durch HptFw d.R. Thomas Schultheiss wurde die sachgerechte Versorgung abgeprüft. Die nächste Herausforderung bildete eine irreguläre Straßensperre, die durch amerikanische Aufklärungskräfte festgestellt worden war. Nach einem taktischen Übergabegespräch in englischer Sprache unter Aufsicht von Oberstlt d.R. Robin Weigt ging es mit amerikanischer Transportunterstützung im Kfz-Marsch zum neuen Einsatzort. Dort erwartete sie Stabsunteroffizier d.R. Oliver Gortat mit seinen Rollenspielern. Geschickt hatten die Gruppen die Kontaktaufnahme mit der Sperrenmiliz herzustellen, Informationen zu sammeln und mit dem Ziel der Räumung der illegalen Straßensperre zu verhandeln.



Foto: Thomas Franck

An der irregulären Straßensperre erwiesen sich auch die Verhandlungen zeitweise als etwas sperrig

Von dort ging es wieder im Fußmarsch in Richtung Kirchplatz von Aichtal-Neuenhaus.

**Im Hof** des Fliesenfachgeschäfts Bubeck, welches einen UNHCR-Verteilerpunkt darstellte, leitete Oberfeldwebel d.R. Guido Bohlender eine Personenkontrolle. Unter den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen wurden eine weibliche und eine männliche Person durchsucht und befragt, die sich als irische Mitarbeiter ausgaben, der englischen Sprache aber nicht mächtig waren. Zum Abschluss der Patrouille folgte der LVU, der Lagevortrag zur Unterrichtung, beim Zugführer. Hier wurden sämtliche Informa-



tions- und Aufklärungsergebnisse gesammelt und zur weiteren Lagebeurteilung an die übergeordnete Führung übermittelt.

**Nachdem Waffen und Gerät** sachgerecht gereinigt und zurückgegeben worden waren und die Auswertung des Wettkampfbüros unter der Leitung von

StFw d.R. Ulrich Schmolke vorlag, stand der Sieger fest. Bei einem gemeinsamen Abschlussanreten wurde unter musikalischer

**Dank der Anerkennung und der Toleranz der Bürger konnte die Veranstaltung inmitten der Gemeinden durchgeführt werden**

Unterstützung durch den Musikverein Waldenbuch die Platzierung der Wettkämpfer bekanntgegeben. Die RK Waiblingen unter

der Führung von Hauptmann d.R. Sven Weber konnte sich gegen das übrige Teilnehmerfeld durchsetzen, gefolgt von der RK Besigheim und der RK Bad Cannstatt-Untertürkheim.

**Nach dem Grußwort des Bürgermeisters von**

Waldenbuch, Michael Lutz, der noch einmal das hohe Engagement der Reservisten und zivilen Helfer lobte, erfolgten noch diverse Auszeichnungen und Ehrungen verdienter Reservisten, bis dann Oberstlt d.R. Bernhard Kempf die Veranstaltung gegen 17:30 Uhr nach dem Abspielen der Nationalhymnen für beendet erklärte. Dank der breiten Anerkennung und der Toleranz der Bürger konnte diese Veranstaltung inmitten der beiden Gemeinden durchgeführt werden. Dies beweist einmal mehr die Akzeptanz und das Bewusstsein der Gesellschaft gegenüber der Bundeswehr und der Reserve.

# Ausbildung auch bei minus 16 Grad

Die vielfältigen Anforderungen bei militärischen Wettkämpfen erfordern auch vielfältige Vorbereitungen für die Wettkämpfer. Entsprechend dieser Einsicht und Erfahrung planten Oberfeldwebel d.R. Markus Keller und Stabsunteroffizier (StUffz) d.R. Martin Zschiesche einen winterlichen Marsch mit Einlagen in der Umgebung von Besigheim. Hilfreich war dabei, dass die dafür notwendigen Funktionäre aus der Reservistenkameradschaft Besigheim noch ihre Erfahrungen vom früher alljährlich durchgeführten Winterorientierungsmarsch (WOM) einbringen konnten.

Waren einzelne Anforderungen durchaus locker zu schaffen, zusammen wurden sie zur merklichen Belastung: Temperaturen von anfangs minus 16 Grad, 15 Kilogramm Gepäck, Steigungen in der Summe über 500 Höhenmeter, weitgehend schneegeplante Wege und dazu streckenweise weitere Lasten, wie Verwundetentransport über 500 Meter oder Kisten mit 16 Kilogramm Gewicht über 2400 Meter. Durch die Schneeglätte musste aber der geplante Eilmarsch entfallen, da man den dazu notwendigen Vortrieb gar nicht auf die Straße brachte und durch das schwere Gepäck bereits ein kleiner Ausrutscher unweigerlich zu einem unkontrollierten Fall geführt hätte. Nicht nur diese Straßenverhältnisse reduzierten dann nach der Enzüberquerung die Marschgeschwindigkeit: Die bereits bewältigten 25 Kilometern machte sich bemerkbar, als der Aufstieg aus dem Enztal bei 100 Höhenmeter mit bis zu 20 Prozent Steigung aufwartete. Gut, dass Unteroffizier d.R. Werner Zanon am Biwakplatz mit einem schmackhaften Eintopf aufwarten konnte, bevor weitere Übungen anstanden.

Johann Michael Bruhn



Foto: Johann Michael Bruhn

Auf kommende Belastungen vorbereitet: Wettkämpfer der Reservistenkameradschaft Besigheim beim Wintermarsch

Vor allem für die jüngeren Kameraden war es der erste Kontakt mit der Waffe: Unter der Leitung von Stabsfeldwebel d.R. Markus Grünenwald führte die Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau eine Waffenausbildung an der Panzerfaust 3 durch. Einleitend erklärte StUffz d.R. Christian Müller die Handhabung der Waffe und erläuterte Schieß- und Ziellehre. Umsetzen konnten die Teilnehmer das Gelernte beim Übungsschießen im Ausbildungsgerät Schießsimulator Handwaffen/Panzerabwehrhandwaffen (AGSHP) unter Anleitung von Hauptfeldwebel (HptFw) d.R. Harry Virostek. Im theoretischen Teil der Ausbildung ging HptFw d.R. Gerd Höflacher

StUffz d.R. Christian Müller (r.)  
erläutert die Handhabung der  
Panzerfaust 3

auf den Einsatz eines Panzervernichtungstrupps im Rahmen der Panzerabwehr aller Truppen ein.

Gerd Höflacher



Foto: Gerd Höflacher

## Kassenführung in Übersicht und Detail

Kassenführung, Kassenberichte und Wirtschaftspläne stellte Landesschatzmeister Stabsfeldwebel d.R. Jürgen Mezger in Übersicht und Detail vor: RKVvorsitzende, Kassenwarte und Revisoren aus den Reservistenkameradschaften der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein kamen

am 4. Februar 2012 im „Casino Bruchsal“ der General-Dr.-Speidel-Kaserne bei Bruchsal zu einer Ausbildung zusammen. Mezger schulte die Mandatsträger, um eine einheitliche, korrekte und der Finanzordnung des Verbandes entsprechende Kassenführung zu gewährleisten.

Dabei war die Veranstaltung keinesfalls ein Monolog des Referenten, sondern ein Dialog mit den angereisten Mandatsträgern: Nach der Mittagspause hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, noch offene Fragen direkt mit dem Landesschatzmeister zu klären.

Klaus Brenner